

Auf dem Weg zu einer nachhaltigen Bank –Ein Erfahrungsbericht der Raiffeisenbank Holzkirchen- Otterfing

STEPHAN MÜLLER

Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG

1	Hintergründe und Einleitung	4
2	Schritte auf dem Weg hin zu mehr Nachhaltigkeit	5
2.1	Anpassung der Unternehmensführung	5
2.2	Neuausrichtung der Eigenanlagen	5
2.3	Integration in das Kundengeschäft	6
2.4	Nachhaltige Verwendung der Kundeneinlagen	7
2.5	Verbesserung der Betriebsökologie	8
2.6	Vorgaben für den Einkauf	9
2.7	Mitnahme der Mitarbeiter	9
3	Nachhaltigkeit erfolgreich starten	10
4	Ausblick	11
	Quellenverzeichnis	11

Hintergründe und Einleitung

Schon seit dem Frühjahr 2014 – noch vor Verabschiedung des Pariser Klimaabkommens – beschäftigt sich die Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing¹ mit dem Thema Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen. In diesem Frühjahr stellten wir uns in einem der monatlichen Treffen des Eigenanlagenausschusses, in dem über die Anlagen der Bank am Kapitalmarkt beraten wird, die Frage: „Ist es uns eigentlich egal, was mit dem Geld passiert?“ Die eintretende Stille zeigte bereits, dass es keine der gewöhnlichen Fragen im Gremium war. Nach kurzer Besinnung wurde die Frage klar beantwortet: „Nein, es ist uns nicht egal.“

Im Protokoll vom 27.03.2014 findet sich somit erstmals der Begriff der Nachhaltigkeit in den internen Dokumenten der Bank. Es wurde beschlossen, die bestehenden Eigenanlagen in Bezug auf Nachhaltigkeitskriterien zu untersuchen. Rückblickend betrachtet kann dies als die Geburtsstunde der Nachhaltigkeit im Unternehmen gesehen werden. Auch wenn es zum damaligen Zeitpunkt nicht so gewirkt hat, wohnte der kleinen Frage „Ist es uns eigentlich egal, was mit dem Geld passiert?“ eine große Wirkung inne.

Durch die anschließende weitere Beschäftigung mit der Materie wurde uns klar, dass Nachhaltigkeit kein isoliertes Thema ist, welches auf Teilbereiche des Unternehmens angewendet werden kann. Wir kamen zu dem Ergebnis, dass das Thema die Gesamtheit der unternehmerischen Aktivitäten betrifft.

Die zunehmende Bedeutung des Begriffs Nachhaltigkeit in der Bank und die damit einhergehenden Fragen machten es erforderlich, den Begriff genauer zu bestimmen. Die Geschäftsleitung entschied, eine Vision für das Unternehmen zu fassen. Unter Einbezug sämtlicher Unternehmensbereiche wurde in mehreren Treffen der Leitgedanke konkretisiert und in der Vision zusammengefasst:

„Wir wollen die einfachste, fairste, transparenteste und nachhaltigste Bank in der Region sein, die im Jahr 2025 1.000.000.000 Euro Kundenvolumen betreuen wird.“

Für das Jahr 2015 waren die Begriffe gleichzeitig provozierend wie auch herausfordernd gewählt, verband man zu dieser Zeit Banken doch eher mit dem genauen Gegenteil. Nach Bekanntgabe der Vision entstand die gewünschte Dynamik im Haus, welche die Mitarbeiter dazu anhielt, gewohnte Geschäftspraktiken hinsichtlich der Begriffe zu hinterfragen.

- Sind die von uns angebotenen Produkte und Dienstleistungen einfach und transparent?
- Achten wir im Einkauf auf Nachhaltigkeit?
- Verhalten wir uns gegenüber Kunden und Mitarbeitern fair?

Den kompletten Artikel finden Sie im Buch „Nachhaltige Finanzwirtschaften Grundlagen und Konzepte für die Praxis“ von Martin Granzow (Hrsg.) erschienen im Logos Verlag Berlin.

Ein Musterexemplar des Buches liegt auch in unseren Geschäftsstellen aus.

¹ Die Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing ist eine eigenständige Genossenschaftsbank im Süden von München mit über 13.000 Kunden und mehr als 6.000 Mitgliedern. Mit ca. 57 Mitarbeitern verwaltet die Bank Vermögen und Kredite in Höhe von ca. 797 Mio. Euro. Neben der Hauptgeschäftsstelle in Holzkirchen befindet sich eine weitere Niederlassung im Nachbarort Otterfing. Gemessen an den anderen in Deutschland ansässigen Genossenschaftsbanken gehört die Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing zu den kleineren Banken.